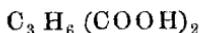


350. W. Dittmar: Notiz zu der von Reboul veröffentlichten Arbeit¹⁾ über die normale Pyroweinsäure.

(Eingegangen am 15. August; verl. in der Sitzung von Hrn. E. Salkowski.)

Im Hinweis auf die unten citirte Abhandlung des Hrn. Reboul möchte ich mir erlauben, daran zu erinnern, dass ich bereits vor mehreren Jahren²⁾ (durch Reduction der Glutansäure mittelst Jodwasserstoff) eine mit der eigentlich sogenannten nur isomere und doch, gleich dieser, beim Erhitzen nicht in Kohlensäure und Buttersäure zerfallende Pyroweinsäure erhalten und darauf hingewiesen habe, dass damit die zwei der Theorie nach existenzfähigen Säuren



welchen diese negative Eigenschaft zukommt, entdeckt seien. Welche von den beiden Säuren Methylbernsteinsäure und welche Orthopropylendicarbonensäure sei, erklärte ich für eine offene Frage. Hr. Reboul scheint es von vornherein für feststehend gehalten zu haben, dass die von Simpson aus gewöhnlichem Propylenbromid erhaltene Säure mit der eigentlichen Pyroweinsäure identisch sei. Mir schien dies zur Zeit, als ich meine Abhandlung schrieb, nicht mit der nöthigen Sicherheit nachgewiesen zu sein; sonst hätte ich natürlich meine Säure ohne Bedenken als die Orthosäure angesprochen.

Wahrscheinlich wird sich Hrn. Reboul's Säure bei genauerer Untersuchung als mit meiner Desoxyglutansäure identisch herausstellen. Wenn nicht, so läge hier zum ersten Male ein Isomerienfall vor, von dem die Verkettungstheorie keine Rechenschaft geben könnte.

Selbstverständlich bleibt Reboul das Verdienst, zuerst durch Versuche herausgefunden zu haben, welche von den verschiedenen Pyroweinsäuren die Orthosäure ist.

Glasgow, Ende Juli 1876.

Anderson's Universität.

351. J. H. van't Hoff: Beiträge zur Kenntniss des Styrax.

(Eingegangen am 18. August; verlesen in der Sitzung von Hrn. Salkowski.)

Da Berthelot meine früheren Angaben über Styrol (diese Berichte IX. 2) angezweifelt hatte, habe ich zur nochmaligen Bestätigung der damals erhaltenen Resultate folgende Versuche angestellt.

Inaktivität von Metastyrol. Dieses Produkt wurde zur Reinigung nach Lösung in Schwefelkohlenstoff durch Aetheralkohol ausgefällt. So erhalten gaben 8 Gr., gelöst in 30 Gr. Schwefelkohlenstoff, keine Drehung auf eine Länge von 220 Mm.

¹⁾ Compt. rend. für 1876; 22. Mai und 26. Juni.

²⁾ Journ. pr. Chem. (2) 5, 338. — Jahresb. 1872. 519.